

Willauer Mercur.

Expedition: Vize- und Bootsstraße.

N^o 35. Mittwoch, den 1. September 1875.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal und zwar jeden Mittwoch. Preis vierteljährlich für Hiesige 90 Pf., Auswärtige 1 M. 5 Pf. Insertionen werden nur bis Dienstag Mittag entgegengenommen, und kostet der Raum für Korpuspaltzeile 15 Pf.

Strandgut.

1. Schuldig oder schuldlos?

(Fortsetzung.)

Was war das? Horch! — Irgend ein Geräusch, welches die nächtliche Stille umher vernehmbar gemacht, ließ ihn von dem Hause zu ihm herüber. War es ein Ruf, ein unterdrückter Schrei, das Fallen eines Möbels oder sonst etwas? Oder war jene seltsame Aufregung seiner Nerven, die er vorhin zurückgekehrt, hatte er das plötzlich wieder erwachte laute Klopfen seines Herzens mit dem von außen herandringenden Schall verwechselt? — Er stand und lauschte gespannt. Doch nur einen Augenblick; mit Blitzesschnelle kam ihm das sonderbare Zusammentreffen mit dem Knaben in den Sinn. Seine Worte enthielten eine Warnung: „Thor, daß ich sie vermag! Gott im Himmel, wenn eine Gefahr —“

Er schwang sich im Nu gewandt und kräftig über den Geländer, eilte flüchtigen Fußes dem Hause zu. Hier angekommen maßigte er seine Hast, hielt vor dem Fenster still um zu horchen. Es war alles unverbächtig, kein Laut von innen zu vernehmen; die geschlossenen Thüren ließen keinen Lichtschimmer hindurch. Er ging um das Haus herum, achtsam um sich blickend, mit vorsichtigem Schritt den leise knisternden Sand des Fußbodens spürend, Zeit befand er sich an der Hintertüre, sie war offen, ein schmaler Lichtstreifen fiel durch die nur angelehnte Thüre des Wohnzimmers auf den Flur hinaus.

Er besann sich doch etwas, Sollte er störend und unangenehm sich herzubringen? Vielleicht daß jemand bemerkt worden. — Doch es zog ihn mit unsichtbarer Gewalt vorwärts über die Schwelle. An der Hintertür übergehend, wo der Bediente schlief, warf er einen schnellen Blick nach deren Thür — der Schlüssel fehlte. In den vorderen Räumen entfaltete sich eine lebige, doch wenig gerauschvolle Thätigkeit; er hörte eine

fremde Stimme abgebrochen und gedämpft reden. Kein Zweifel, es war etwas Ungewöhnliches im Werke!

Hier that Eile noth und keine Waffe bei der Hand! Der Bediente eingeschlossen, der Gärtner mit seiner Familie über hundert Schritte feinvärs in einem Nebengebäude. — In rathloser Verzweiflung flogen seine Blicke umher. — Dort in dem Winkel eine vergessene kleine Hacke — sie muß gut sein! — Sie an sich raffend stürzte er durch die angelehnte Thür in das Wohnzimmer.

Beim Scheine des auf einem Tischchen brennenden Lichtes überblickte er einen erschreckenden Vorgang. Der alte Herr Wellmann, bleich wie der Tod, im Nachtgewande, einen in der Eile übergeworfenen Schlafrock um die Glieder schlotternd; eine dunkle Männergestalt vor ihm, mit gezücktem, blankem Messer dem Wehrlosen in den Schach haltend; Kommoden und Schränke geöffnet; während eine andere Person, mit geschwärztem Gesichte, geschäftig hantirte allerlei werthvolle Gegenstände zusammen zu packen, die zum Theil auf dem Tische und den Stühlen umher zerstreut lagen, und aus der offenen Thür des Schlafgemaches nebenan das dumpfe Stöhnen der Frau hervorbrang. — Seine seltsame Waffe schwingend und mit einem lauten, zornigen Ruf dem bedrohten Manne zu Hilfe kommend, indem er diese auf den nächsten der Diebe niederschmetterte ließ, war für Berthold eins und dasselbe.

„Ja verdammt!“ — Der mit dem Einpacken Beschäftigte sprang mit einem wilden Satz auf den Eindringenden los. „Heinz, schnell, oder alles ist aus! Faß ihn von hinten!“ — rief er dem Gefährten zu, mit Ungestüm und Aufbietung seiner ganzen Körperkraft sich bemügend jenen nieder zu reißen. Aber Berthold, geschmeidig und mit schnellem Blick begabt, erwehrt sich mit Erfolg seines wüthenden Angriffs. Beide rangen dicht gedrängt, sich schiebend und beugend, Auge an Auge mit einander, ehe sich der von unserem Fremde zuerst Betroffene von dem heftigen Schläge so weit erholen konnte, der erhaltenen Aufforderung zu genügen und seinen Name-